



Verankerung und Förderung der Kooperation

Auf einen Blick

Das Anliegen der Entwicklung eines integrierten Systems Früher Hilfen soll bei den professionellen sowie ehrenamtlichen Akteuren Früher Hilfen verankert sein. Dazu braucht es neben Gesprächsmöglichkeiten zu Kooperationsbedingungen das Wahrnehmen eines Nutzens und natürlich geeignete Rahmenbedingungen. Die Bereitschaft zur Kooperation sollte offensiv gefördert werden. Das Praxismaterial bietet die Möglichkeit an, Rahmenbedingungen zu überprüfen und deren bestmögliche Gestaltung miteinander zu diskutieren.

Zielsetzungen

- ▶ Beschreibung und Einschätzung aktueller Kooperationsbedingungen im Netzwerk
- ▶ Bewusstmachen und Auseinandersetzung mit förderlichen Rahmenbedingungen für Kooperation im integrierten System Früher Hilfen
- ▶ Berücksichtigung der Bedingungen für angestellte und freiberufliche Tätige in den Frühen Hilfen sowie für Ehrenamtliche
- ▶ Überlegungen für Verbesserungen von Kooperationsbedingungen zur Weiterleitung an die Leitungsebene

Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Es ist möglich, nach Schritt ① bereits in die Maßnahmenplanung überzugehen. Damit bietet das Material eine kompakte Variante, die Situation einzuschätzen sowie einige Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten und in Maßnahmen zu übersetzen. Wenn der Wunsch besteht, stärker an dem persönlichen Anliegen bzgl. der Netzwerkarbeit zu arbeiten, bietet sich zusätzlich Schritt ② an. Danach werden konkrete Aktivitäten zur Umsetzung geplant.

Schwerpunkt dieses Materials ist die Gestaltung von Rahmenbedingungen. Die Ausgestaltung interprofessioneller Arbeit wird im Praxismaterial 2.5 intensiver fokussiert. Liegt der Bearbeitungsschwerpunkt eher auf der Qualität des Miteinanders in Kooperationsbeziehungen im Netzwerk, so kann hier das Praxismaterial der Qualitätsdimension 3 Netzwerk hilfreiche Impulse geben.



Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Check Kooperationsbedingungen	60–90 Min.	Einschätzung des Ist-Standes an vorliegenden Kooperationsbedingungen im Netzwerk, Austausch und Überlegungen zur Weiterentwicklung	Arbeitsblatt 1/2.4 Überprüfung Kooperationsbedingungen
②	Werbeslogans für Netzwerkarbeit	60–90 Min.	Entwicklung eines Werbeslogans für kooperierende Tätigkeiten im Netzwerk Frühe Hilfen, Reflexion des Nutzens, Einladung zur Mitarbeit im Netzwerk	–
③	Maßnahmenplanung	mind. 30 Min	Konkrete Aktivitäten zur Umsetzung planen und kommunizieren	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

Vorgehen

Schritt ①: Check Kooperationsbedingungen

Dieser erste Schritt dient dazu, die aktuellen Rahmenbedingungen für Kooperationen im Netzwerk gemeinsam zu betrachten und einzuschätzen. Dazu kann das Arbeitsblatt 1/2.4 Überprüfung Kooperationsbedingungen verwendet werden. Es kann im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung zunächst von den einzelnen Akteuren bearbeitet werden. Anschließend werden die Ergebnisse gemeinsam besprochen.

Praxisimpuls

Das Arbeitsblatt kann auch als Grundlage für einen Fragebogen dienen, der regelmäßig eingesetzt wird, so dass sich langjährige Entwicklungstendenzen darstellen lassen. Ergebnisse werden in jährlichen Netzwerktreffen und Leitungsgremien vorgestellt. Um eine einfachere Auswertung zu ermöglichen, wird eine onlinegestützte Befragungsmethode empfohlen (z. B. SurveyMonkey, PollUnit). Wichtig bei der Wahl der Befragungsmethode und der Durchführung der Befragung ist es, darauf zu achten, dass diese freiwillig, anonym und unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen durchgeführt wird.

Im Plenum werden die persönlichen Eindrücke ausgetauscht und besprochen. Dafür ist es empfehlenswert, mit einer Visualisierung zu arbeiten (vgl. folgende Beispielabbildung). Dies kann helfen, das Gespräch im Plenum zu strukturieren, in dem die vier Bereiche nacheinander angeschaut und in ihrer »Tragkraft« eingeschätzt werden.



Die beteiligten Personen können auch gebeten werden, in den vier Pfeilern einen Punkt zu hinterlassen, der ihre Einschätzung dieses Bereichs verdeutlicht – je höher der Punkt, desto positiver die Einschätzung.

Abbildung: Kooperationsfördernde Rahmenbedingungen im Netzwerk



Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut

Gedankenanstregungen und Frageimpulse

- Inwieweit scheint das Anliegen der Entwicklung eines integrierten Systems Früher Hilfen bei allen Akteuren verankert? Wird Kooperation als etwas Selbstverständliches für die Arbeit im Netzwerk angesehen?
- Wird die Bereitschaft zur Kooperation gefördert?
- Wie zufrieden sind die Akteure mit den aktuellen Rahmenbedingungen für Kooperation?
- In welchem Maß werden kooperationsfördernde Rahmenbedingungen (Zeit, Räume, Fahrtkosten etc.) in den beteiligten Institutionen hergestellt?

Schritt ②: Werbeslogans für Netzwerkarbeit

Dieser Schritt lädt zu einer Ideenwerkstatt ein. Ziel ist die Entwicklung eines Werbeslogans für kooperatives Arbeiten im integrierten System der Frühen Hilfen. Der Slogan soll eine Zugkraft für die gemeinsame Arbeit entfalten.

Begonnen wird mit einer Sammlung positiver Aspekte der gemeinsamen Arbeit. Auf diese Weise werden in der Gruppe die positiven Gedanken zur eigenen Netzwerkarbeit gesammelt und gemeinsam Begriffe definiert. Unterstützt wird dies durch Begriffe und kurze Fragen, die rotierend gestellt und je nach Bedarf weiter ergänzt werden können.

Praxisimpuls

Welche Bedeutung oder welche Wirkung haben eigentlich Slogans? Als Einstieg in die Werkstattarbeit kann dazu eine kleine Übung durchgeführt werden: Ein Akteur wird gebeten, die Melodie von »Haribo macht Kinder froh und Erwachsene ebenso« (ohne Worte!) zu summen. Daraufhin werden alle Beteiligten gebeten, einen ersten spontanen Einfall aufzuschreiben oder zu benennen. Die Bedeutung gemeinsamer Slogan wird schnell greifbar.



- Was fällt uns Positives zu unserem Netzwerk ein?
- Auf welche Eigenschaften, Produkte, Leistungen des Netzwerkes sind wir besonders stolz?
- Welche Bilder und Gedanken gehen uns durch den Kopf, wenn wir an gelingende Netzwerkmomente denken?
- Was ist ein Alleinstellungsmerkmal unseres Netzwerks?
- Welchen Mehrwert empfinden unterschiedliche Berufsgruppen durch die Mitarbeit?
- Mit welchen Worten würden wir fremden Personen von unserer Netzwerkarbeit berichten, wenn wir sie zur Mitarbeit gewinnen wollen?
- ...

Nun schließt sich eine Kleingruppenarbeitsphase an. Die Beteiligten entwickeln mit jeweils zwei bis vier weiteren Personen einen kurzen Werbeslogan. Ergänzend kann dabei auch bildhaft gearbeitet werden, so dass die Entwicklung des Slogans durch weitere Elemente (z. B. Logo, Audio, Videoclip) ergänzt wird.

Die Kleingruppen stellen im abschließenden Plenum ihre Slogans gegenseitig vor. Es entsteht ein lockeres und verbindendes Klima. Trifft ein Slogan aus der Werkstatt auf überwältigenden Erfolg, wird er für die tatsächliche Arbeit weiterverwendet. Falls nicht, kann durch eine gemeinsame Bepunktung der vielversprechendste Entwurf für die Weiterarbeit ausgewählt werden.

Praxisimpuls

Wenn im Netzwerk aktuell eine eher herausfordernde oder angespannte Stimmung herrscht, ist die Arbeit an einem Werbeslogan weniger zu empfehlen. Sollten in der Arbeit überraschenderweise mehr negative als positive Punkte auftauchen, kann auch nach der ersten Sammlung darauf reagiert werden, indem die Aufgabenstellung beispielsweise dahingehend geändert wird, dass ein Slogan zur »Wunschvorstellung« oder zum »Weiterentwicklungsprozess der gemeinsamen Arbeit« entwickelt wird.

Gedankenregungen und Frageimpulse

- Wie empfanden wir das Miteinander in der Werkstatt? Welche Stimmung ist entstanden?
- War es leicht oder herausfordernd, »ins Sprudeln« zu kommen, positive Gedanken und Formulierungen zur Netzwerkarbeit zu finden und Ideen zu entwickeln?
- Möchten wir mit einem Slogan weiterarbeiten (Beispielsweise als im Rahmen eines »Werbebriefs« an potenzielle Akteure, die für die Netzwerkarbeit gewonnen werden sollen)?

Schritt ③: Maßnahmenplanung

Abschließend geht es darum, aus den bisherigen Überlegungen konkrete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung abzuleiten. Dazu bedarf es einer Priorisierung. Und auch Überlegungen zur Erfolgskontrolle sind bedeutsam, die Frage »Woran erkennen wir (und ggf. externe Akteure), dass die Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurden?« ist dabei hilfreich und handlungsleitend.



Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt 1/2.4 Überprüfung Kooperationsbedingungen
- ▶ Arbeitsblatt Maßnahmenplanung (dimensionsübergreifend)
- ▶ Moderationsmaterial (Moderationskarten, Stifte, Klebepunkte)
- ▶ Pinnwand/Flipchart